



Heben Sie Ihre verborgenen Schätze!

Briefmarken und Münzen



Kunst und Antiquitäten



Experten-Schätzungen (auch vor Ort)



Online- und Saalauktionen

Tiergarten Auktionen Hannover GmbH
Telefon: 0511-35351102
www.tiergarten-auktionen-hannover.de

IMMER GUTE KARTEN!



Ticket-Hotline: 0511 12123333

Die Störungen dauern noch Jahre

MARODES SCHIENENNETZ: DB entschuldigt sich / S-Bahn Hannover muss Ausfälle und Verspätungen managen

HANNOVER. Zugausfälle, Schienenersatzverkehr, Verspätungen: Reisende der S-Bahn Hannover kennen all diese Probleme – insbesondere im vierten Quartal 2023 häuften sich die Probleme, weil unter anderem Streckennetz und Stellwerke in der Verantwortung der DB InfraGO AG (bis 31. Dezember 2023: DB Netz) längst ein Sanierungsfall geworden sind. Und keiner der Beteiligten geht davon aus, dass sich die Situation mittelfristig verbessert: weder die Deutsche Bahn noch Transdev als Betreiberin der S-Bahn und auch nicht die Region als Trägerin des öffentlichen Nahverkehrs in der Landeshauptstadt und in den Umlandkommunen. Eine DB-Sprecherin entschuldigt sich nun auf Anfrage öffentlich „bei allen Betroffenen für die störungsbe-

dingten Beeinträchtigungen“. Die Bahnsprecherin verweist auf unterschiedliche Faktoren, die zu Verspätungen und Ausfällen führen. Dazu gehörten neben mutwilligen Eingriffen in den Bahnverkehr auch Personen im Gleis sowie Witterungsbedingungen wie bei der im Wasser versunkenen Baustelle bei Egestorf und auch bei Neustadt, wo Schotter eingefroren war.

„Störungen auf einzelnen Strecken können sich in dem engmaschigen, vertakteten System der Bahn unmittelbar und wie ein Dominoeffekt auf das gesamte Netz übertragen“, sagt sie. Gerade in Niedersachsen und damit auch im Bereich der S-Bahn Hannover habe das Unternehmen im vergangenen Jahr viel gebaut, um die Schieneninfrastruktur zu verbessern.

Diese Projekte laufen auch im Jahr 2024 und darüber hinaus weiter. Regions-Verkehrsdezernent Ulf-Birger Franz sagt deshalb: „Das Schienennetz in Deutschland wurde 30 Jahre lang vernachlässigt und ist in einem desaströsen Zustand.“ Es werde einige Jahre dauern, bis diese Versäumnisse aufgeholt sein werden. Er gehe deshalb auch in den nächsten Jahren von einer großen Störungsanfälligkeit des Netzes aus und rechne mit Einschränkungen wegen geplanter Baustellen, aber auch wegen ungeplanter Störungen, teilt Franz mit. Aktuell gibt es vor allem Behinderungen durch eine Baustelle zwischen Barsinghausen und Egestorf, deren Arbeiten schon längst beendet sein sollten. Denn eigentlich sollen Arbeiter die dortigen Gleise erneuern – vom 18. November bis zum 4. Dezember. Doch es gab und gibt immer neue Verzögerungen. Inzwischen steht fest:



Tiefe Furchen: Auf diesem matschigen Boden kommen die schweren Baumaschinen nicht vorwärts. Eine Baustraße aus Kunststoffmatten soll nun helfen.

Foto: Jennifer Krebs

Die Bauarbeiten werden sich weit in dieses Jahr ziehen. Angesichts der prognostizierten jahrelangen Einschränkungen wegen Baustellen, Störungen und Anfälligkeiten des Netzes stehe die Region in Kontakt mit Transdev und DB InfraGO, um die Koordination der beiden zu verbessern, so Verkehrsdezernent Franz.

Gerade die unvorhergesehenen Einschränkungen bei Bauarbeiten oder Ausfälle wegen maroder Anlagen stellen den S-Bahn-Betreiber Transdev vor große Probleme, zumal aus Sicht des Unternehmens die Kommunikation zu oft schleppend oder verspätet verläuft. „Zwar hat sich der Austausch mit den entsprechenden DB InfraGO-Ansprechpartnern auf Arbeitsebene verbessert“, sagt Birgit Krämer, Sprecherin der S-Bahn Hannover. „Jedoch ist die Kommunikation innerhalb des DB-Konzerns nicht ausreichend.“ Das wirke sich dann wiederum bis in die Arbeitsebene aus, sodass die S-Bahn Hannover relevante In-

formationen erst zu spät erhalte. Immerhin: Am 21. Dezember gab es einen Austausch zwischen den Beteiligten von Transdev und DB, zu dem die Region Hannover eingeladen hatte – und wo Vertreter der Deutschen Bahn die öffentliche Entschuldigung für die Störungen und Pannen angekündigt hatten. Für Februar planen unter anderem die S-Bahn, die DB, Region Hannover und Landesnahverkehrsgesellschaft einen Runden Tisch. „Die Region legt Wert darauf, dass die Kommunikation für Fahrgäste transparenter und klarer wird“, sagt der Verkehrsdezernent.

Die größten Störungen im Herbst 2023 im Überblick

Der Oktober startet damit, dass zwischen Paderborn und Emmerthal zwar ein Ersatzfahrplan gilt, dieser aber innerhalb des Bahnkonzerns nicht ausreichend kommuniziert wird. In der Folge fallen mehrere Züge aus. Erst am **4. Oktober** läuft der Betrieb wieder planmäßig.

3. Oktober: Ein Zug beschädigt die Isolatoren an der Oberleitung der S-Bahn-Linie 4 zwischen Barnten und Emmerke, deshalb muss die Strecke stromlos bleiben. Die Reisenden aus dem betroffenen Zug werden evakuiert, die Waggon anschließend abgeschleppt. Wegen der stundenlangen Reparatur fallen mehrere S-Bahnen aus.

8. Oktober: Bei Bauarbeiten, die die Bahn-Tochter DB Netz (heute: InfraGO) am S-Bahn-Haltepunkt Ronnenberg durchführt, durchtrennen Arbeiter mehrere Kabel. Das hat gravierende Folgen: Bis Freitag, 13. Oktober, gilt eine Sperrung auf der am stärksten befahrenen Strecke, alle Züge zwischen Weetzen und Hannover fallen aus.

6. November: Die Fehlleitung eines Güterzuges durch die DB Netz (heute: InfraGO) bei Weetzen führt zu massiven und stundenlangen Auswirkungen auf die S-Bahn-Linien S1, S2, S5 und S21

11. November: Im Stellwerk an der Hainholzer Abstellanlage fehlt von 20 bis 6 Uhr das Personal, deshalb kann die S-Bahn Hannover die Züge nicht wie geplant abstellen, sondern muss kurzfristig neue Stellmöglichkeiten suchen.

29. November: Eine fünfstündige Komplettsperrung am Hauptbahnhof Hannover – nach einem Oberleitungsausfall bei Lehrte – führt zu einem weiträumigen Rückstau auf allen Strecken, weil kein Zug den Knotenpunkt anfahren kann. Die Nachwirkungen halten bis zum nächsten Tag an. Als Ursache nennt die Bahn Schnee und Eis.

5. Dezember: Eigentlich sollen Arbeiter die Gleise zwischen Barsinghausen und Egestorf erneuern – vom 18. November bis 4. Dezember. Doch die Baustelle versinkt im Wasser, hinzu kommen immer weitere Verzögerungen. DB Netz (heute: InfraGO) informiert darüber Transdev, das Unternehmen muss immer wieder nachsteuern: Am 28. November kommt die Information, dass die Arbeiten am 22. Dezember enden, am 15. Dezember folgt eine weitere Verlängerung – ohne ein genaues Ende der Baustelle zu benennen. Inzwischen steht fest: Die Bauarbeiten ziehen sich bis weit ins neue Jahr.

4. bis 12. Dezember: Immer wieder sperrt DB Netz (heute: InfraGO) die Strecke zwischen Wunstorf und Neustadt am Rübenberge kurzfristig und komplett. Allerdings war eine Vollsperrung bei der ursprünglichen Planung gar nicht vorgesehen.

11. bis 14. Dezember: Das Stellwerk Waldhausen ist gestört – die Auswirkungen mit massiven Ausfällen und Verspätungen auf das S-Bahn-Netz sind gravierend.

KLEIN GmbH
BAD-KONZEPTE

Badausstellung
Ausstellung und Verkauf auf **150 m²**

- Badsanierungen – Sanitär – Fliesen – 3D-Badplanung
- Duschwand nach Maß – Lackspanndecke
- Wandplatten für fugenlosen Badumbau oder Teilsanierung

Förder- und zuschussfähig:

- Magic-Wannentüren / nachgerüstete Wannentür
- Höhenverstellbare WC – Anlagen für körperlich eingeschränkte Menschen

Walsroder Straße 260 • 30855 Langenhagen
Fon 0511-77 63 73
info@klein-badkonzepte.de
www.klein-badkonzepte.de

NEUES THEATER HANNOVER Ihr Unterhaltungstheater

18.01. bis 06.04.2024

FIN HERZ AUS SCHOKOLADE

Komödie von Valerie Setaire
mit Claudia van Veen · Ludwig Hohl · Jens Knospé · Kristof Stöbel · Inszenierung: Andreas Werth

Georgstraße 54 · Tel. 36 30 01 · www.neuestheater-hannover.de

Schneller radeln am Kanal

Wasser- und Schifffahrtsdirektion investiert zweistelligen Millionenbetrag in den Ausbau

HANNOVER. Ein Schnellweg für Fahrradfahrer soll ab Herbst dieses Jahres am Stichkanal in Limmer und auf der südlichen Seite am Mittellandkanal entstehen: Auf einer Länge von insgesamt 54 Kilometern plant die Wasser- und Schifffahrtsdirektion den Ausbau des bestehenden Weges zwischen Wunstordensen im Westen und Sehnde-Haimar im Osten – quer durch die Landeshauptstadt. Die Baukosten liegen allein im Bereich der Region Hannover bei 18 Millionen Euro, der Bund trägt nach Angaben von Ulf-Birger Franz, Verkehrsdezernent der Region, 90 Prozent. Dazu kommen Ausgaben für Brücken und Rampen als Zuwegungen, die die Region und die beteiligten Städte ebenfalls bauen wollen und die noch im Einzelfall zu berechnen sind.

Franz spricht von einem „Radweg nach niederländischem Standard“ und bezieht dies insbesondere auf die Breite von 2,50 bis 3 Metern mit ausreichend Raum und einem asphaltierten Untergrund, der die bisherige Schotterpiste ablösen soll. Dass die Trasse an einem Gewässer entlangführe, passe perfekt zu der Bezeichnung.

„Wir reden dabei nicht von einer Strecke, die der Naherholung dient, sondern von einer, die Beschäftigte als Verbindung zwischen Wohnort in der Region und Arbeit in Hannover nutzen können“, sagt Franz – wobei sich die Radfahrer die Trasse mit Spaziergängern teilen müssen. Seinen Angaben zufolge lässt die Region aktuell prüfen, ob auf der gesamten Strecke, zumindest aber beim 7,5 Kilometer langen Stichkanal in Limmer eine Beleuchtung des Weges möglich ist. „In jedem Fall lassen wir die Infrastruktur dafür vorbereiten“, sagt er und kündigt an, die Erfahrungswerte der beleuchteten Abschnitte an der Veloroute zwischen Hannover und Lehrte nutzen zu wollen. Für die Energieversorgung kämen

Photovoltaik oder Batterien infrage.

Bevor der erste Bagger anrollt, dauert es noch mehrere Monate. Denn die Region muss nach Aussage von Leonard Schneider, Teamleiter Infrastruktur, mit dem Bund die Förderzusage klären – und mit allen beteiligten Kommunen die Anschlüsse bestehender oder neuer We-

ge an den Radweg verhandeln. Mit Seelze gebe es vielversprechende Gespräche, sagt Schneider. Alexander Masthoff, Bürgermeister der Stadt, hatte das Vorhaben im November 2023 als tolles Projekt bezeichnet. Mit Garbsen, Wunstorf, Sehnde und Hannover liefen die Verhandlungen, auch über kommunale Flächen. „Wir müssen die Zugänge zum Teil neu gestalten, weil das Gefälle zum Wasser nicht zu steil sein darf“, sagt Franz. Politik und Verwaltung der Anrainerkommunen signalisieren durchgehend Zustimmung zu dem Vorhaben, verweisen aber auf Details, die sich aus der Planung ergeben: So fehlt in Sehnde beispielsweise die Zufahrt von der Landesstraße 410 zum Betriebsweg am Kanal, inklusive der Ausschilderung.

Unter den gültigen Rahmenbedingungen, so sagt der Verkehrsdezernent, könnten die Arbeiten bis 2027 abgeschlossen sein. „Wenn man schaut,

wie lange eine Stadtbahnverlängerung dauert, dann ist das ein vergleichsweise kurzer Zeitraum.“ Hinzu komme: Die Flächen für den Radweg seien weitgehend schon angelegt, das Sorge ebenfalls für eine schnelle Umsetzung. Allerdings müssten in bestimmten Abschnitten noch Bäume gefällt werden, um auf die entsprechende Breite zu kommen. Dafür gebe es Gespräche mit der Unteren Naturschutzbehörde, und natürlich setze die Region auch die notwendigen Ausgleichsmaßnahmen um.

Während der Arbeiten am Mittellandkanal, die nach der Fertigstellung am Stichkanal und im Westen der Region beginnen, müssten Teilbereiche gesperrt werden, sagt Schneider. Allerdings gebe es entlang des Kanals meist einen Weg auf der nördlichen und einen auf der südlichen Seite, sodass niemand mit einer Vollsperrung rechnen müsse.



Viel Raum fürs Radfahren: Der Bund und die Region erweitern und sanieren den Radweg am Mittellandkanal auf 54 Kilometern. Visualisierung: Region Hannover

Fit in den Frühling? Die Gelegenheit so richtig zu sparen - alles rund ums Rad zum 1/2 Preis!

RADHAUS SCHAUERTE
Hildesheimerstraße 53 in Hannover

Alles zum

1/2
Preis

jetzt zugreifen & sparen

NUR NOCH FÜR KURZE ZEIT GEÖFFNET

